

64
8. Februar 1945.

Sehr verehrter Herr Professor,

der Angriff am letzten Sonnabend war der bisher schwerste und hat besonders die Innenstadt schwer getroffen. Wir haben eine sehr üble Stunde in dem Stabi-Keller erlebt, um dann nachher unsere Räume wieder, in der größten Verwüstung vorzufinden. Aber immerhin doch vorzufinden, worauf wir schon nicht mehr zu hoffen gewagt hatten. Nun sind wir langsam wieder soweit, daß Fenster vernagelt sind und der gröbste Kalkschmutz heraus ist. Wir können aber nur ein paar Stunden hier arbeiten, denn es kann, da die ganze Innenstadt noch ohne Wasser ist, nicht geheizt werden. Ich lese also die Korrekturen, die von den Aufsätzen von Waas und Zatschek gekommen sind, zu Hause und werde sie vielleicht, wenn die Russen, die ja jetzt gottseidank gestoppt zu sein scheinen, etwa näher rück-

65
9. März 1945

Sehr verehrter Herr Professor,

heute erhielt ich Ihren Brief vom 21. Februar, sodaß ich nun vom 14. 20. 21. 23. von Ihnen Post erhalten habe. Damit sind hoffentlich alle Briefe hier eingetroffen. Sie schreiben am 21., daß Sie zwei Briefe beilegen, die ich weiterleiten soll. Tatsächlich hat dem Brief, der in einem an Inspektor Förster adressierten Umschlag lag, nur einer beigelegt, den wir eingesteckt haben.

Heute erhielt ich auf meine Anfrage vom 7. 12. vorigen Jahres (!) An Weidmann über den Stand unserer Arbeiten endlich eine Antwort. Sie ist nicht gerade ermutigend. Die vergriffenen DD.-Bände wogenderer ich angefragt hatte, sind verbrannt. Man hatte nicht für nötig gehalten, uns das mitzuteilen. Bei dem Heinrich IV. liegen die Dinge so, daß das Papier bewilligt ist, aber noch keine Firma für die photomechanische Wiederherstellung gefunden.